

das Erkantnis der Sünden bey ihm auffwachet/denn das Geseß ist wie ein Basiliscus, der mit seinem Anblick einen Menschen tödten kan. Dargegen aber durch die weisse Zane wie Milch/wird verstanden die Predigt des heiligen Evangelij/das ist die rechte Milchspeise/die vns sol krafft vnd Nahrung geben. Denn gleich wie durch die Milch ein junges Kindlein genehret vnd erhalten wird/bis es ein wenig zu kräften kömpt/vnd grober Speise genießten kan: Eben also/Geliebten/müssen auch wir durch diese Milchspeise genehret vnd erhalten werden/bis ein vollkommener Mann aus vns wird/der der Milchspeise nicht mehr achtet/sondern sich erquicket ob dem frölichen Anblick der hohen Mayestät Gottes/welches denn nicht geschicht in dieser Welt/sondern wenn wir ins zukünfftige Leben befördert werden. Denn hie/spricht der Apostel Paulus/sehen wir noch alle in einem tuncckeln Spiegel/denn aber von Angesichte zu Angesicht. Sehet meine Geliebten/das seynd also auffß allerklärte die drey Wolthaten/die wir von dem verheiffenen Schilo vnd Messia bis auff heutigen Tag genießten/welche wir denn billich mit höchster Danckbarkeit sollen erkennen/vnd vnserm lieben Gott dafür beydes hie Zeitlich vnd dort Ewiglich ein fröliches Te Deum laudamus singen.

*Candidi
dentes.
Evangelium.*

1. Corint. 13.

Encomium Defunctæ.

WAs ferner anlanget vnser verstorbene Mitschwester/die Erbare vnd Tugent- same Frau Elisabeth/des Erbaren vnd Wolgeachten Herrn Johann Müllers gewesene

*Elisabeth/
Johann
Müllers
Hausfrau.*

Dausz